

„Gesetze müssen entbürokratisiert werden“

Volker Tiefensee über Nachholbedarf, Wirtschaftskraft und die leidigen Finanzen

(SWB). Volker Tiefensee ist seit 2009 Mitglied des sächsischen Landtages und dort Mitglied im Arbeitskreis „Ländlicher Raum, Umwelt und Landwirtschaft“. Über seine Arbeit dort und über sein Wirken für den Landkreis Nordsachsen kam das SONNTAGSWOCHENBLATT mit ihm ins Gespräch.

SWB: Nach vielen Jahren als Bürgermeister in der Gemeinde Schönwölkau folgte nun der Wechsel in den Landtag. Vermissen Sie inzwischen Ihr Bürgermeisterbüro?

Volker Tiefensee: In meiner Gemeinde bin ich nach wie vor präsent, sicherlich nicht mehr in dem zeitlichen Rahmen wie vor meinem Einzug in den Sächsischen Landtag. Der Terminplan für die Sitzungen des Sächsischen Landtages steht für das gesamte Jahr fest. Darauf aufbauend organisiere ich die Termine in der Gemeinde. Außerdem bin ich jederzeit telefonisch erreichbar.

Sie sind in Dresden im Arbeitskreis für den ländlichen Raum tätig. Dank Ihrer Herkunft ein Bereich, in dem Sie sich ja bestimmt bestens auskennen. Kommen Ihnen da Ihre Erfahrungen zugute?

Hier kann ich meine Erfahrungen, die ich als Bürgermeister und Vorsitzender von Verbänden und Vereinen im Bereich Landschaftspflege, Flurneuordnung, Abwasser und Landwirtschaft gemacht habe, sehr gut einbringen. So begrüße ich außerordentlich die kürzlich eingebrachten Gesetzentwürfe zur Neuregelung verschiedener Aspekte des Umweltrechts, insbesondere zu den kommunalen Baumschutzsatzungen, was auch eine wesentliche Entbürokratisierung darstellt.



Volker Tiefensee - Mitglied im sächsischen Landtag - sieht an vielen Stellen noch politischen Handlungsbedarf.

Foto: SWB/privat

In einer „Zukunftsregion Nordsachsen“ kann und wird es ohne den ländlichen Raum nicht gehen. Wo sehen Sie hier noch dringenden Nachholbedarf?

Wir müssen dafür sorgen, dass unser ländlicher Raum nicht nur Wohnstandort ist oder wird, sondern auch Wirtschaftsstandort bleibt. Damit kann auch die Versorgung in kleinen Gemeinden gesichert werden. Dringender Nachholbedarf besteht in erster Linie bei der Versorgung mit DSL. Die DSL-Unterversorgung wird zunehmend zum Standortproblem. Weiteren Nachholbedarf sehe ich in der Gestaltung des Öffentlichen Personen- und Nahverkehrs (ÖPNV). Gerade in

dünn besiedelten Gebieten halte ich den flächendeckenden Ausbau des Systems mit Anrufbussen als eine geeignete Lösung. Kostengünstige Abwasserentsorgungsanlagen stellen ein weiteres Aufgabengebiet dar. Dies erfordert eine weitere hohe Förderung durch den Freistaat.

Das Wachstum in einem Landkreis wird immer an den Wirtschaftsstandort und seine Kraft gekoppelt. Nun dürfen wir uns in Nordsachsen ob unserer herrlichen Naturlandschaft mit ihren Heiden und Wäldern glücklich schätzen. Ist da das Konfliktpotenzial nicht schon vorprogrammiert?

Ja, der Landkreis Nordsachsen verfügt über herrliche Naturlandschaften, welche künftig touristisch mehr genutzt und vermarktet werden müssen. Auch das ist ein Wirtschaftsfaktor. Hier müssen alle regionalen Anbieter eng zusammenarbeiten. Doch davon allein kann eine Kommune nicht leben. Sie braucht auch eine starke Wirtschaftskraft. Viele vorhandene Gewerbegebiete haben noch freie Kapazitäten, welche mit günstigen Grundstückspreisen und einer guten Infrastruktur besser vermarktet werden müssen. Die Bundesstraßen B 87n und B 6n sind die zwei größten Verkehrsprojekte der Zukunft im Landkreis Nordsachsen. Für die Entwicklung des Landkreises haben sie eine herausragende wirtschaftliche Bedeutung. Der Verlauf beider Strecken soll z. T. eben durch diese herrlichen Naturlandschaften erfolgen. Hier gilt es, Vor- und Nachteile abzuwägen und Kompromisse zu finden. Diese Straßen bringen eben auch mehr Besucherströme zu uns. Im Landkreis Nordsachsen ist der

Bau zweier Schweinemastanlagen geplant, wogegen Naturschützer Sturm laufen. Für den Bau solcher Anlagen sind in Deutschland sehr hohe Normen und Richtwerte vorgegeben, deren Einhaltung im Planungsverfahren geprüft wird. Ich bin für die Errichtung solcher Anlagen, auch sie stärken die Wirtschaftskraft unseres Landkreises.

Worin sehen Sie Ihr Hauptbetätigungsfeld, um der weiteren Entwicklung im Landkreis Nordsachsen entsprechende Impulse zu verleihen?

Ich versuche, im Gespräch mit den Akteuren auf Bundes- und Landesebene sowie im Landkreis Lösungen und neue Entwicklungsmöglichkeiten zu finden.

Nun ist ja bekanntlich die finanzielle Situation um den Landkreis etwas prekär und den Kommunen steht ebenfalls das Wasser bis zum Hals. Was sollte Ihrer Meinung nach nun in der Politik geschehen, damit dieser Zustand nicht aus einer Zukunftsregion eine Abschwungsregion werden lässt?

Der Landkreis und die Kommunen leben von Steuereinnahmen und finanziellen Zuweisungen. Die Politik sollte keine Gesetze mehr erlassen, die mit der Senkung der finanziellen Ausstattung der Landkreise und Kommunen einher gehen. Weiterhin sollte die Politik dafür Sorge tragen, unsere Gesetze zu entbürokratisieren und nicht alles durch Gesetze regeln zu wollen. Eine Aufgabenverschiebung von Bundes- auf Landesebene bzw. von Landes- auf kommunale Ebene muss immer auch mit der Bereitstellung der entsprechenden finanziellen Mittel erfolgen.

Gespräch: Andreas Bechert